

Säbelhieb scharf vom Kopf abgeschlagen, über die Nase zog sich eine breite kaum geheilte Narbe, durch den Backen war ein Lanzenschnitt gedrungen und hatte ein halbes Duzend Zähne mitgenommen, andere Hieb- und Lanzenschnittwunden sollen auf dem Oberkörper noch vorhanden sein; aber alles dieß hinderte den tapferen Jüngling nicht, abermals das Schwert umzugürten, die lange Flinte zu ergreifen und sein Roß zu besteigen, um von neuem mit noch verstärktem Haffe, wenn dieß überhaupt möglich sein könnte, gegen die Erbfeinde seines Stammes und Glaubens zu kämpfen, die ihm bereits den Vater getödtet und sein Geschlecht aus dem Kaukasus vertrieben hatten. Ein Heer, welches solche Krieger zu Tausenden zählt, kann wohl zuletzt durch die Uebermacht zermalmt werden, wird aber fort und fort bis zum letzten Athemzuge mit unerschütterlicher Standhaftigkeit kämpfen.

Adrianopel war von Verwundeten aus den letzten Kämpfen des Suleiman'schen und Keuf'schen Corps gegen die Russen und wieder von Rekruten und Ersatzmannschaften aus den entlegensten Theilen des türkischen Reiches überfüllt. Krieg, nichts als Krieg sah und hörte man, wohin Aug' und Ohr sich auch wendeten. Die Stimmung der Bevölkerung schien eine sehr siegesfreudige zu sein, und die Beforgnisse, daß es den Russen vielleicht gelingen könnte die Stadt zu erobern schienen gänzlich verschwunden. Der echte Osmane ist viel zu phlegmatisch um sich den Gefühlen der Furcht und Hoffnung, der Freude und des Schreckens mit der Lebhaftigkeit des Abendländers hinzugeben; aber trotzdem trug die Bevölkerung den Kopf doch ungleich höher, und die Mienen aller waren weit zuversichtlicher als noch bei meiner ersten Anwesenheit vor wenigen Wochen, wo der General Gurko mit seinem Corps als Sieger in Jeni-Sagra stand und die Patrouillen der Kuban'schen Kosaken weit umherstreiften. Nur die armen christlichen Bulgaren die jetzt zwangsweise an den neu angelegten Befestigungen arbeiten mußten und nichts als eine karge Nahrung, kaum hinreichend sie vor dem Hungertode zu schützen, erhielten, sahen äußerst gedrückt aus, und verwünschten gewiß die Stunde in der ihre angeblichen Befreier, die Russen, zuerst den Fuß auf bulgarischen Boden gesetzt hatten. Viele Bulgaren, die sich irgendwie an den letzten Aufständen theilhaftig hatten, waren von den Türken auch standrechtlich zum Tode verurtheilt und erschossen oder aufgekümpft, eine ungleich größere Zahl jedoch von Albanesen und Tscherkessen in der ersten Wuth ermordet worden. Wie die Türken jetzt die christlichen Bulgaren zwangsweise an den Befestigungsanlagen arbeiten lassen oder sie als Zugvieh, um die Geschütze auf die Berge zu schleppen, benützen, so machen es umgekehrt die Russen mit den osmanischen Bewohnern Bulgariens, welche in ihre Hände fallen. Vor die russischen Kanonen, welche auf den Schipka-Paß gebracht worden sind, wurden Hunderte von Türken gespannt, und mit Kanttschuhieben der Kosaken zum fleißigen Ziehen angetrieben, und ebenso läßt Suleiman Pascha seine Geschütze, mit welchen er die Feinde angreift, den steilen Abhang von Resanlik nach dem Dorfe Schipka, wo er seine Batterien aufgestellt hat, durch bulgarische Christen heraufschleppen und, wenn dann die russischen Geschosse sie zusammenschmettern, so kümmert dieß die türkischen Offiziere nicht im mindesten. So wird — und ich kann dieß nicht oft und dringend genug wiederholen — dieser ganze Krieg jetzt von den Russen wie von den Türken auf gleich harte, ja eigentlich rohe und grausame Weise geführt; beide Parteien zeigen eine gleiche Schonungslosigkeit gegen den Feind, wie solche nur bei sonst gutmüthigen Menschen — und sowohl die gemeinen Russen als die Türken sind dieß im gewöhnlichen Leben — durch Entflammung religiösen Fanatismus erzeugt werden kann, und keiner hat das Recht dem anderen eine Wildheit und Rohheit vorzuwerfen, welche er nicht im gleichen Grade selbst begehrt.

Auch einen kleinen Trupp russischer Soldaten, welche bei einer Umzingelung gefangen genommen worden, sah ich diesmal in Adrianopel, wo sie in einen großen leeren Schuppen eingesperrt und leidlich verpflegt wurden. Sie hatten alte Fetzen von

Wollenteppichen als Lagerstatt, und erhielten die gleichen Lebensmittel wie die türkischen Soldaten. Freilich zeichnen sich solche gerade nicht durch besonders reichliche Quantität und wohlschmeckende Qualität aus, und die Insassen eines englischen Armenhauses würden ohne Zweifel revoltiren, wenn man sie gleich schlecht beköstigen wollte; allein bei einiger Billigkeit kann man von einem Staate doch schwerlich verlangen, daß er fremde Gefangene besser und reichlicher verpflege als seine eigenen Soldaten, die für ihn jetzt im Felde kämpfen müssen. Im allgemeinen werden aber jetzt sowohl von den Russen als von den Türken nur äußerst wenige Gefangene gemacht, und besonders im Kampfe selbst ist die gegenwärtige Erbitterung viel zu groß, als daß die Streiter Pardon geben oder erwarten sollten.

In Resanlik, der Rosenstadt, wo Suleiman Pascha jetzt sein Hauptquartier genommen hat, sah es schenßlich aus. Statt der Rosenblätter sah man nur Blutlachen in den Straßen, und statt des köstlichen Duftes, der früher aus den Destillationen für das Rosenöl drang und in dem Städtchen eine wahrhaft aromatische Atmosphäre verbreitete, lag jetzt ein pestilentialischer Verwesungsgeruch auf dem unglücklichen dem Verderben geweihten Ort. In allen Gebäuden die nur halbwegs ein Unterkommen gewährten, waren Hospitäler errichtet, und obgleich man täglich auf Hunderten von Büffelkarren alle Verwundete, deren Zustand einen Transport nur iugend wie gestattete, nach Adrianopel brachte, so füllten die unausgesetzten blutigen Kämpfe um den Schipka-Paß immer fort und fort wieder den Raum. Da in der Türkei niemals ordentliche Listen geführt werden, so wird es auch ganz unmöglich sein jemals eine genaue Angabe über den Verlust welchen die fast unausgesetzten Kämpfe vom 23. — 30. Aug. die Türken gekostet haben zu erhalten, doch sagte mir ein höherer Beamter, daß er die Zahl der Todten und Verwundeten auf 10,000 Mann anschlage. Nach den vielen Verwundeten, welche ich auf dem Wege von Adrianopel nach Resanlik, in den Hospitälern letzterer Stadt, dann von dort auf dem Wege nach dem Dorfe Schipka sah, und nach den Hunderten von Leichen die auf dem Schlachtfelde noch unbeerdigt umherlagen, halte ich diese Zahl eher für zu niedrig als zu hoch angegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

**Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.**

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Sept. 5.	+ 8	+ 14 1/2	+ 10	halb hell
" 6.	+ 6 1/2	+ 14 1/4	+ 14 1/2	hell
" 7.	+ 11 3/4	+ 18	+ 15	halb hell
" 8.	+ 14 1/4	+ 18 1/4	+ 14 1/4	trüb; etw. Reg.
" 9.	+ 12	+ 14	+ 13	trüb " "
" 10.	+ 11	+ 15	+ 14	trüb
" 11.	+ 9	+ 16	+ 14 1/2	hell.

**Telegrafischer Kursbericht von Wien.**

12. Septbr.	Silber . . . . .	104.55
	20-Frankenstück . . . . .	9.46
	100 Reichsmark . . . . .	59.90
	London . . . . .	117.90